

Schiffsreise durch die Jahrhunderte auf dem Ferienhof Klint

Wohnungsbaugenossenschaften haben 60 Kinder eingeladen und übernehmen teilweise auch die Kosten für die Freizeit

Heidmühlen. Sechs Wochen Sommerferien sinnvoll gestalten – das ist gar nicht so leicht. Die 16 Wohnungsbaugenossenschaften in Schleswig-Holstein helfen einigen Mietern in diesem Jahr dabei. 60 Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren verbringen seit Sonntag eine Woche im Ferienhof Klint in Heidmühlen. 60 weitere folgen im August.

„Wir wollen mit dieser Aktion die Werte der Wohnungsbaugenossenschaften deutlich machen und an die Kindern vermitteln“, erklärte Volker Sievers von der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften gestern. Zu diesen Werten gehörten vor allem Demokratie und Gemeinnutz.

Im Frühjahr hatten die Wohnungsbaugenossenschaften gefragt worden, wer eine



Lena Patricia Schümann (11) lernt bei Anna-Lena Block, aus Wollte Filz herzustellen.

Woche im Ferienhof verbringen wollte. Je nach finanzieller Lage übernahmen die Genossenschaften die Kosten von 320 Euro je Kind vollständig oder zum großen Teil.



Besser als am Computer sitzen: Christoph (links) und Maximilian Rabe bauten mit Betreuer Martin Radler ein Wikingerhaus.

Fotos Dreessen

Eine Woche dürfen die Jungen und Mädchen nun eine imaginäre Schiffsreise durch die Jahrhunderte machen mit Stationen bei Wikingern, Hanse, Auswanderern und

Kreuzfahrern.

„Das Essen ist gut“, lobte Lena Patricia Schümann (11) aus Trappenkamp die Mahlzeiten, die gemeinsam am offenen Feuer zubereitet wur-

den. Auch dass zusammen gesungen wird, gefiel ihr ebenfalls. Mit fünf anderen, noch dazu unbekanntem Mädchen aus anderen Städten in einem Zimmer zu wohnen, fand sie ebenfalls interessant.

Die beiden Brüder Christoph (12) und Maximilian (9) Rabe aus Bad Bramstedt vermissten keinen Augenblick ihre Computer, die im Ferienhof Klint ebenso tabu sind wie Handy und Playstation. Viel spannender fanden sie es, mit Schnüren und Ästen ein Wikingerhaus aufzubauen. „Wenn das fertig ist, kann man richtig stolz darauf sein“, sagte Christoph. Susanne Böckmann, Sozialbetreuerin der Wankendorfer Baugenossenschaft in Kiel, sieht das Projekt zukunftsfähig. „Ich finde, so etwas könnte öfter stattfinden.“ der